



KURZKONZEPTION



www.kinderhaus-st-matthias.de



Inhaltsverzeichnis

1.	Leitsätze	S. 1
2.	Kinderhaus Kurzbeschreibung	S. 2
3.	Auftrag, Rechtsgrundlage, Qualitätsmanagement	S. 2
4.	Team	S. 4
5.	Sozialraum, Kooperationspartner, Vernetzung	S. 6
6.	Pädagogischer Ansatz	S. 7
7.	Erziehungspartnerschaft	S. 9
8.	Projekte und Angebote für Kinder und Eltern	S. 10
9.	Leistungsübersicht	S. 16
10.	Raum „als dritter Erzieher“	S. 17
11.	Beispielhafter Tagesablauf	S. 18
	Anhang	S. 19

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

1. Leitsätze

„Kinder werden nicht erst zu Menschen - sie sind bereits welche“. Janusz Korczak

1.) **Grundlage** unseres Handelns ist der christliche Glaube. Unsere christliche Haltung gibt uns Orientierung und ist die Basis für eine gelebte Humanität, Toleranz und Verantwortung gegenüber unseren Mitmenschen.

2.) Jedes **Kind** wird als ganzheitliche, individuelle Persönlichkeit in seiner Würde geachtet und gestärkt. Innerhalb sozialer Strukturen erleben Kinder Möglichkeiten, ihre Lebenswirklichkeit einzubringen und erfahren dadurch Freiheit zur Verantwortung.

3.) **Mitarbeiterinnen, Eltern und Träger** arbeiten in einer partnerschaftlichen Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung zum Wohle der Kinder aktiv zusammen. Familien werden in ihrer Aufgabe der Bildung und Erziehung aktiv begleitet.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 1 - von 38



2. Kinderhaus Kurzbeschreibung

Das Kinderhaus St. Matthias ist eine Tageseinrichtung für bis zu 98 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Die koedukative und altersheterogene Betreuung erfolgt teiloffen in 5 Gruppen. Unsere drei Arbeitsgrundsätze sind: Ganzheitlichkeit, Situationsorientiert und Inklusionsorientiert. Auf die Kultur- und Sprachenvielfalt in unserer Einrichtung sind wir besonders stolz. Daher lautet unser Motto: Vielfalt gelebt!

- Zwei Gruppen mit insgesamt 53 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren
- Drei alterserweiterte Gruppen mit jeweils 15 Kindern von 0 bis 6 Jahren, welche aus einem richtungsweisenden Modellprojekt seit 1993 bestehen
- Tägliche Öffnungszeiten von 07:00 Uhr-17:00 Uhr
- 75 Kinder haben die Möglichkeit, das Kinderhaus ganztags zu besuchen
- Alle Ganztagesplätze mit selbstgekochem Mittagessen aus eigener Küche
- Gute Vernetzung mit unseren Kooperationspartnern und im Sozialraum
- Zertifizierte Einrichtung als „Frühstart-Kita“ und extern auditiert nach „TRIER QMelementar Qualitätsmanagementsystem“ (Erstzertifizierung 2015), Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kita“

3. Auftrag, Rechtsgrundlage, Qualitätsmanagement (QM)

Unser gesetzlicher Auftrag wird durch Gesetze, Verordnungen und Empfehlungen des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz geregelt.

Arbeitsgrundlage sind das **Sozialgesetzbuch VIII**, das **Kindertagesstätten-gesetz Rheinland-Pfalz**, die **Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstätten-gesetzes**, die **Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz** sowie die **Empfehlungen zur Qualität der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz**.

Der Rechtsanspruch zur Förderung in einer Tageseinrichtung für Kinder ab 8 Wochen ist im **§ 24 SGB VIII** begründet.

Im **§ 22 SGB VIII** wird unser Grundauftrag wie folgt definiert:

„(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 2 - von 38



2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen" (§ 22 II, III SGB VIII).

Der wichtige Bereich der **Kooperation** mit dem Kind und der Familie umgebenden Systemen ist im § 22a SGB VIII manifestiert:

„(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,
3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen" (§22aII SGBVIII).

In den **rheinlandpfälzischen Bildungs- und Erziehungsempfehlungen** wird der Bildungsbegriff des Kindes folgendermaßen umrissen: „Ausgangspunkt ist das Bild vom Kind als aktiv Lernendem, das in seiner Auseinandersetzung mit der Umwelt Sinn und Bedeutung sucht" (MfBFuJ RLP, 2010, S. 23).

Hierzu berücksichtigen wir die Lebensumstände eines jeden Kindes bewusst, um den Kindern eine größtmögliche Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu ermöglichen. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung und ermutigen sie dazu, Lernerfahrungen selbst zu erleben. Kinder erhalten mit uns die Möglichkeit, die Welt auf ihre Art zu entdecken und sich ihre Lerngeschichten und ihre Lernthemen zu suchen. Zusammenfassend bedeutet dies für uns: Den Kindern Freiheit zur Verantwortung zu geben und sie hierbei zu begleiten.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 3 - von 38



Als **katholische Einrichtung der KiTa gGmbH im Bistum Trier** leben wir ein christliches Menschenbild. Jeder Mensch wird von Gott geliebt und ist einzigartig. Daher legen wir besonderen Wert auf die individuelle Förderung und ganzheitliche Erziehung eines jeden Kindes, unabhängig von Religion und Herkunft. Die wesentlichen Prozesse, Rahmenbedingungen und pädagogische Handlungsgrundlagen werden durch unser **Qualitätsmanagement (QM)** einheitlich und verbindlich geregelt. Die Einhaltung der Qualitätsstandards stellt unseren Arbeitsrahmen dar. Innerhalb dieses Rahmens ist es uns jedoch wichtig, der Vielfalt in unserem Haus gerecht zu werden und daher Freiräume und pädagogische Flexibilität bei allen standardisierten Prozessen zu ermöglichen. Dass das QM in unserer Arbeit gelebt und kontinuierlich weiterentwickelt wird, obliegt dem gesamten Team. Unsere Qualitätsmanagementbeauftragte und die Leitung stellen deren Einhaltung sicher. Interne und externe Audits hinterfragen unsere Arbeit und geben neue Impulse.

4. Team

Im Kinderhaus St. Matthias sind beschäftigt:

- Eine freigestellte Leitung
- Über 20 pädagogische Fachkräfte (Voll- und Teilzeit)
- Sprachförderkräfte
- Zwei Interkulturelle Fachkräfte (IFK)
- Fünf Kräfte im Küchen- und Wirtschaftsbereich (Voll- und Teilzeit)
- Ein Auszubildender im Berufspraktikum der Erzieherausbildung

Folgende **Professionen** sind in unserem Team vertreten:

Diplom Sozialpädagoge mit staatl. Anerkennung	Diplom Sozialarbeiter mit staatl. Anerkennung
Sozialarbeiter BA mit staatl. Anerkennung	Fachwirt mit staatl. Anerkennung

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 4 - von 38



Erzieher mit staatl. Anerkennung	Heilerziehungspfleger mit staatl. Anerkennung
examinierte Kinderkrankenschwestern	Kinderpflegekräfte mit staatl. Anerkennung
Fachkräfte Hauswirtschaft und Handwerk mit abgeschlossener Berufsausbildung (im Küchen- und Wirtschaftsbereich)	

Folgende **Zusatzausbildungen** sind im Team vertreten:

Zertifizierte Systemische Berater	Zertifizierte Leitungskräfte Frühpädagogik
Zertifizierte Fachkräfte für reggioinspiriertes Lernen	Zertifizierte Qualitätsbeauftragte
Zertifizierte Fachkräfte Kleinkindpädagogik (in jeder Gruppe mit U-3 Kindern)	Geprüfte und zertifizierte Insoweit erfahrene Fachkraft (§ 8a, §8b SGB VIII)
Zertifizierte Erlebnispädagogen	Zertifizierte Gewaltpräventionspädagogen
Zertifizierte Gewaltpräventionstrainer (C,B und A Lizenzen)	Zertifizierte Elternbegleiter
Zertifizierte Sicherheitsbeauftragte	Zertifizierte Sprachförderkräfte
Zertifizierte Fachkräfte Vorschulpädagogik	Zertifizierte Kinderschutzfachkräfte
Zertifizierte Praxisanleiter (in jeder Gruppe)	Supervisor i. A.

Alle Mitarbeiter bilden sich an mindestens 3 Fortbildungstagen im Jahr regelmäßig über Fort- und Weiterbildungen weiter. Jedes Teammitglied sollte über einen gültigen **Ersthelfernachweis, Evakuierungs- und Brandschutzhelfernachweis sowie über ein Gesundheitszeugnis, Infektionsschutzbelehrungs- und Hygienebelehrungsnachweis** verfügen.

Ferner unterstützen wir Praktikanten aus verschiedenen sozialpädagogischen Bereichen bei ihrer praktischen Ausbildung.

Unser Team wird durch Ehrenamtliche unterstützt. Alle ehrenamtlichen Mitarbeiter verfügen über eine grundsätzliche Einweisung durch das Mehrgenerationenhaus und durch uns. Die meisten waren früher als Pädagogen z. B. als Lehrer tätig. Alle Ehrenamtlichen verfügen über eine Ersthelferausbildung und mussten ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis einreichen. Die ehrenamtlichen

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 5 - von 38



Mitarbeiter unterstützen primär als „Vorlesepaten“ oder als „Brückenbauer“, (Verbindung zur Elternschaft und dem Sozialraum).

5. Sozialraum, Kooperationspartner, Vernetzung

Das Kinderhaus liegt in der Neuwieder Innenstadt. In der *„Studie zu aufzuwertenden Stadtteilen (ehemals soziale Brennpunkte) in Rheinland-Pfalz 2009 des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz* wird ein Teil der Neuwieder Innenstadt, welcher zum Einzugsgebiet des Kinderhauses gehört, erstmals als ein aufzuwertender Stadtteil aufgeführt (vgl.: MfASGFF RLP, 2009, S. 33). Der Anteil der Migrantenkinder im Kinderhaus von über 80% mit ca. 25 verschiedenen Herkunftssprachen ist ein ungefähres Spiegelbild der allgemeinen Migrantensituation der Innenstadt. Der Sozialraum ist geprägt von einer großen Heterogenität. Z. B. existieren sowohl zahlreiche kinderreiche Großfamilien als auch Alleinerziehende mit wenigen Kindern oder aber zahlreiche Eltern aus bildungsfernen sowie aus bildungsnahen Schichten.

Die Innenstadt ist geprägt vom Einzelhandel, Großmärkten und zahlreichen Mietimmobilien. Die meisten Kinder haben keine Möglichkeiten, Naturerfahrungen zu sammeln, da Waldgebiete ohne KFZ nicht erreichbar sind. Die kurze Entfernung zum Rhein, Sport- und Spielplätzen nutzen die Gruppen oft für Ausflüge.

Zu den engsten **Kooperationspartnern** des Kinderhauses gehören unser *Förderverein*, die *Kath. Familienbildungsstätte* und das *Mehrgenerationenhaus*, welche sich im gleichen Gebäudekomplex befinden. Insgesamt gehören drei Grundschulen (*Geschwister Scholl Schule*, *Marienschule*, *Sonnenlandschule*) zum Einzugsgebiet der Familien. Mit allen drei Schulen existieren enge und schriftlich vereinbarte Kooperationen. Die Pfarrkirche St. Matthias mit dem Pfarrbüro liegt gegenüber dem Kinderhaus und ist ein weiterer wesentlicher Kooperationspartner. Neben dem Kinderhaus liegt die Seniorenresidenz *„Alte Glaserei“*, mit welcher

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 6 - von 38



ebenfalls regelmäßig kooperiert wird. Mit weiteren Kooperationspartnern existiert eine projektbezogene Zusammenarbeit. Uns ist es ein besonderes Anliegen, mit wichtigen öffentlichen Stellen, z. B. Stadtjugendamt und privaten Stellen, z.B. Erziehungsberatungsstellen, gut **vernetzt** zu sein. Die Liste aller Kooperationspartner und Sozialraumdetails sind der Anlage zu entnehmen.

6. Pädagogischer Ansatz

Das Fundament unserer Arbeit ist unsere Grundhaltung bestehend aus Leitsätzen und Leitbild! Dies ist die Basis all unseres Wirkens im Kinderhaus.

Uns ist wichtig, dass wir unsere Grundhaltung für andere und uns erfahrbar machen und diese selbstkritisch und authentisch leben. Für unsere Arbeit bedeutet dies, dass wir unsere Haltung, unsere Strukturen und Abläufe kontinuierlich reflektieren und hinterfragen.

Aus unserer Grundhaltung leiten sich die drei Arbeitsgrundsätze ab, auf welchen unsere Projekte, Angebote und Kooperationen aufbauen. Unsere drei Arbeitsgrundsätze sind: **Ganzheitlichkeit**, **Situationsorientiert** und **Inklusionsorientiert**.

I. Ganzheitlichkeit:

Seit Pestalozzi ist in der Pädagogik bekannt, dass Menschen am nachhaltigsten lernen, wenn sie dies mit Kopf, Herz und Hand tun. Denn der Mensch ist kein ein-dimensionales Wesen. Daher nehmen bei uns neben den traditionell privilegierten kognitiv-intellektuellen Feldern der körperliche Lernaspekt (z. B. Grob- und Feinmotorik, Psycho- und Sensomotorik, Körperbewusstsein) sowie die sozial-emotionalen Lernimpulse (z. B. Selbst- und Fremdwahrnehmung, Gefühle, Moral und Regelbewusstsein) eine große Bedeutung ein.

II. Situationsorientierten Ansatz:

Im Kinderhaus richten wir uns nach dem Situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz. Das heißt, dass wir die Impulse der Kinder aufgreifen und darauf ein-

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 7 - von 38



gehen. Kinder lernen ständig und intrinsisch motiviert! Wir nehmen die Interessen und die Lernthemen der Kinder bewusst wahr und unterstützen sie in ihrem Selbstbildungsprozess.

Voraussetzung hierfür ist eine individuelle und gezielte (strukturierte und unstrukturierte) Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes und der Gruppe. Aufgrund dieser Beobachtungen richten wir gemeinsam mit den Kindern die Projekte und Angebotsthemen aus.

III. Inklusionsorientiert:

„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der, auf dem die Starken sich vervollkommen.“ (M. Montessori, 2008, S. 166)

Häufig wird Inklusion leider nur im eingeschränkten Sinne für die Teilhabe beeinträchtigter Menschen verstanden. Dabei wird jedoch übersehen, dass Inklusion ein multidimensionaler Arbeitsgrundsatz für zahlreiche Felder darstellt. Inklusion bedeutet für uns: **Jegliche Vielfalt ist „normal“ und wird wertschätzend betrachtet! Verfolgt werden die Visionen von sozialer Gerechtigkeit und die Überwindung von Hürden, die Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung verursachen.**

So arbeiten wir bewusst mit der Ungleichzeitigkeit kindlicher Bildungsprozesse und erleben die Einzigartigkeit eines jeden Menschen als große Bereicherung für unsere Kinderhausgemeinschaft. Dies spiegelt sich in der Struktur der alterserweiterten Gruppen wieder, in der kleine und große Menschen gegenseitig voneinander lernen! Oder aber in unserem Migrationsanteil von über 80% mit ca. 25 verschiedenen Herkunftssprachen. Dies nehmen wir als Stärke und Ressource wahr, von der alle im Kinderhaus profitieren können! - Vielfalt als Salz des Lebens!

Damit Inklusion in einer sehr vielseitigen Gemeinschaft funktioniert, ist eine partnerschaftliche Struktur unter Einhaltung von Normen erforderlich, die uns

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 8 - von 38



allen Sicherheit gibt. Dies erfordert, dass Elternschaft, Kinder und Team auf die Einhaltung folgender Normen achten:

- a. **Einhaltung des deutschen Rechts z. B. Gleichberechtigung von Mann und Frau.**
- b. **Einhaltung unserer Leitsatzwerte: Menschlichkeit, Toleranz und Verantwortung.**
- c. **Verwendung der einheitlichen Sprache Deutsch.**

7. Erziehungspartnerschaft

Gemäß unserem Leitbild unterstützen und begleiten wir Eltern in der Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Wir arbeiten familienunterstützend und familienorientiert mit den verschiedenen Lebensformen und Familienmodellen. Es ist uns wichtig, Eltern in unsere Arbeit einzubeziehen und sie als Experten für ihr Kind anzuerkennen und zu stärken.

Eine vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft wirkt sich positiv auf die Gesamtentwicklung des Kindes und auf die pädagogische Arbeit im Kinderhaus aus.

Unsere Aufgaben für eine gelungene Erziehungspartnerschaft sehen wir in:

- Regelmäßigen Informationen über Aktionen und Belange der Einrichtung in Form von Elternbriefen
- Regelmäßigem Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern in Form von so genannten „Tür- und Angelgesprächen“, Entwicklungsgesprächen und Elterninformationsveranstaltungen
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen (HPG) des Jugendamtes
- Initiierung oder Teilnahme an sogenannten „Helferkonferenzen“
- Regelmäßigen Elternausschusssitzungen zum Austausch, zur Beratung und zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 9 - von 38



- Kooperation mit dem Förderverein („Verein der Freunde und Förderer des Kinderhauses St. Matthias e.V.“) zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit und unterschiedlicher Projekte
- Informationen über die allgemeinen Aushänge an den Gruppen und im Eingangsbereich (Kommunikationsbrücke),
- Gemeinsame Fest- und Fei ergestaltung und anderer Aktionen zum gegenseitigen besseren Kennenlernen
- Abfragen von Meinungen

Wichtig ist uns, dass wir für die Nachfragen und die allgemeinen Interessen der Eltern immer ein „Offenes Ohr“ haben.

8. Projekte und Angebote für Kinder und Eltern

Es ist uns wichtig, dass wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und ihnen die Möglichkeit bieten, sich ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend ihrer Ressourcen in unserer Einrichtung zu bilden.

Eltern sind für uns die Spezialisten für ihr Kind. Wir sehen uns als Spezialisten der allgemeinen Pädagogik. Nur in einem gemeinsamen und engen Zusammenspiel auf Augenhöhe zwischen Eltern und Pädagogen können wir eine möglichst optimale Entwicklung für die Kinder erreichen.

8.1. Projekte und Angebote für und mit Kinder

Es ist uns wichtig, dass wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und ihnen die Möglichkeit bieten, sich ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend in unserer Einrichtung zu bilden.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 10 - von 38



a. Freispiel in den Gruppen:

„Die Arbeit wird zum Spiel.“ *Maria Montessori*

In unserem Kinderhaus messen wir dem Spiel eine große Bedeutung zu. Durch das Spielen entwickeln sich Kinder entscheidend weiter, daher ist das Spiel eine Arbeit der eigenen Entwicklung! Es ist uns bewusst, welchen hohen Anteil das „Freie Spiel“ an der Entwicklung des Kindes hat. Das Kind erhält bei uns von Anfang an die Möglichkeit, die Welt zu entdecken und sich Wissen anzueignen. In der Freispielphase können die Kinder selbst die Zeit, die Personen, den Ort und die Art des Spiels bestimmen. Jedes Kind hat eine weitestgehend freie Wahl, wann es welches Spiel wählt und wo es dieses mit wem ausführen möchte. Unsere Räume, das große Außengelände sowie das kleine Außengelände (speziell für Kinder unter drei Jahren) sind so konzipiert, dass sie den Kindern eine große Auswahl an unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern für unterschiedliche Lernerfahrungen bieten.

b. Kommunikation:

Wir legen großen Wert auf Kommunikation, deshalb bildet Sprache und deren Förderung einen wesentlichen Schwerpunkt unseres Hauses.

Hier finden Kinder und deren Familien Orte für Worte, einen wertschätzenden Umgang mit Mehrsprachigkeit sowie unterschiedliche Formen einer früh einsetzenden und langfristigen Sprachentwicklungsbegleitung, verbunden mit adäquater Förderung als durchgängiges Prinzip.

c. Alltagsdidaktische Förderung:

→ Einzelpädagogische Förderung: Im Gruppenalltag erfolgt eine Förderung unterschiedlicher Entwicklungsbereiche im ressourcenorientierten Sinn durch Freispielmöglichkeiten. Aufgrund von Beobachtungen erfolgt eine zusätzliche

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 11 - von 38



gezielte einzelpädagogische Förderung einzelner Entwicklungsbereiche in Abhängigkeit zur zeitlichen/personellen Ressource.

→ Gruppenpädagogische Förderung: Förderungen unterschiedlicher Entwicklungsbereiche erfolgen durch spezielle Gruppenangebote, z. B. Ausflüge, religionspädagogische Aktivitäten, Gesangskreise.

Um den Kindern möglichst vielseitige Lern- und Erfahrungsoptionen zu bieten führen wir sowohl **altershomogene** als auch **altersheterogene** Angebote und Projekte durch.

Altershomogen:

Raben-Projekt: Spielerische Förderung unterschiedlicher Entwicklungsbereiche für Kinder von 4-5 Jahren mit dem Schwerpunkt allgemeine Sprachkompetenz und interkulturelle Kompetenz.

Schuki-Projekt: Spielerische Förderung unterschiedlicher Entwicklungsbereiche zur Steigerung der Schulreife für Kinder von 5-6 Jahren.

Sprachförderung: Für Schulkinder zur gezielten Sprachförderung (gefördert durch Landesmittel).

Musikkater: Musikalische Früherziehung in Kooperation mit der Kath. Familienbildungsstätte für die 4-5 jährigen Kinder (Finanzierung durch Förderverein).

Erlebnispädagogische Waldtage: Da die meisten der Kinder aus der Stadt kommen und wenig Wald und Naturerfahrungen haben, führen wir grundsätzlich einmal im Jahr erlebnispädagogische Waldtage durch. Diese Tage dienen nicht nur dem Erwerb von Wald- und Naturerfahrungen sondern insbesondere dem Ausbau des **Kohärenzgefühls** im Sinne der **Salutogenese**.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 12 - von 38

Dazu ist uns wichtig, bewusst erlebnispädagogische Situationen zu schaffen die:

- 1) Vertrauensvolle emotionale Bindung ermöglichen!
- 2) Dem Kind die eigenen Stärken bewusst machen und erkennen helfen!
- 3) Eigenaktivität und Selbsttätigkeit fördern!
- 4) Vorschnelle Hilfestellung vermeiden!
- 5) Das Kind unabhängig von seiner Leistung wertschätzen!
- 6) Vergleiche mit anderen vermeiden und individuelle Bezugsnormen setzen!

(vgl. Renate Zimmer, KiGa Heute, Hauptsache Gesund, 04.2001)

Zum anderen bietet die erlebnispädagogische Ausrichtung spannende Abenteuer, gruppenspezifische Erfahrungen wie z. B. ein Zusammengehörigkeitsgefühl sowie eine Steigerung sozialer Kompetenzen wie z. B. Vertrauen und Rücksichtnahme.

Die Angebote werden von Teammitgliedern geplant und durchgeführt welche zusätzlich über eine waldpädagogische Fortbildung oder über eine Erlebnispädagogische Zusatzausbildung verfügen.

Altersheterogen:

Religionspädagogisches Angebot für alle christlichen Kinder sowie diverse Angebote im interkulturellen Bereich lassen unser Handeln gemäß unserem Leitbild transparent werden.

Wöchentlich feststehende gruppeninterne Projekte und Angebote:

Kinderkonferenz: Kinder sollen frühzeitig Mitgestaltungserfahrungen erleben sowie Verständnis für Selbstbestimmung und Demokratie aufbauen.

Bewegungspädagogik: An einem Tag in der Woche liegt das besondere Augenmerk in der Gruppe auf Bewegung, um unter anderem die Motorik, Psychomotorik und Sensomotorik zu fördern. So haben die Kinder mit ihrer Gruppe die Möglich-

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 13 - von 38



keit, an einem festen Tag in der Woche den Bewegungsraum zu nutzen oder aber Ausflüge zu Sportstätten oder Spielplätzen durchzuführen.

Snoezelen: An einem Tag in der Woche stehen jeder Gruppe der „Snoezelraum“ zur Verfügung. Dieser Raum dient der Ruhe, Entspannung, des Träumens und der Konzentration.

Geplantes Frühstück: An einem festen Tag in der Woche findet ein geplantes Frühstück statt. An dem Tag brauchen die Kinder kein Frühstück von zu Hause mitbringen sondern die Gruppe plant, was gefrühstückt wird, und das Kinderhaus kauft hierfür ein.

Gruppentag: An einem festen Tag in der Woche gestaltet die gesamte Gruppe eine gemeinsame Aktivität wie z. B. Ausflüge, Spaziergänge, Veranstaltungsbesuche.

8.2. Projekte und Angebote für und mit Eltern

Elternberatung und Begleitung: Beratung der Eltern zu örtlichen Hilfsstellen und Beratungsangeboten sowie zu stattfindenden Kursen, z. B. Deutschsprachkurse. Auf Wunsch und in Abhängigkeit zur zeitlichen/personellen Ressource begleiten wir die Eltern zu ihrem ersten Termin, wenn dies gewünscht wird.

Elternthemennachmittage: Entstehend aus dem „Projekt Frühstart“ der Hertie Stiftung und des Landes Rheinland-Pfalz bieten wir bedarfsabhängig jährlich bis zu 15 Elternthemennachmittage zu verschiedenen Inhalten an. Diese werden gemeinsam mit einer Dipl. Pädagogin der Katholischen Familienbildungsstätte und unseren Kinderhausbrückenbauern (Eltern und Ehrenamtliche) im Kinderhaus und

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 14 - von 38



dem umliegenden Sozialraum, z. B. Stadtbibliothek, durchgeführt. Finanziert aus Landesmitteln des Programms „KiTa! plus“.

Eltern-Kind Turnen: Im Jahr finden regelmäßig Eltern-Kind-Turntermine im Kinderhaus sowie Eltern-Kind-Kochabende in den Lehrküchen der Kath. Familienbildungsstätte statt. Finanziert aus Landesmitteln des Programms „KiTa! plus“.

Infonachmittage: Im Rahmen der Interkulturellen Arbeit finden in Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus Infonachmittage zu verschiedenen Themen des Zusammenlebens statt, z.B. „Hilfsangebote vor Ort“, „Sprachkurse“, „Beratungsstellen“, etc.

Kleiderbasare: In Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte, unserem Förderverein und unterstützt durch die Elternschaft bieten wir jährlich Kleiderbasare für Eltern und den Sozialraum für mehrere Hundert Besucher an, damit kommen wir zugleich unserem diakonischen Auftrag nach.

Sommerfest: Zu unserem großen Sommerfest sind die Eltern und die Bewohner unseres Sozialraumes eingeladen und es wird in Kooperation mit der Kath. Familienbildungsstätte und dem Mehrgenerationenhaus durchgeführt.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 15 - von 38



9. Leistungsübersicht



Ü-3 Kinder:
77 Plätze/ 54
Ganztagesplätze

Essen aus
eigener Küche

U-3 Kinder:
21 Ganztages-
plätze

Kinder

Gruppeninterne Pädagogik:

- Gruppeninterne Projekte gemäß Projektübersicht
- Partizipation (Kinderkonferenz/Gruppensprecher)
- Geplantes Frühstück
- ...

Gruppenübergreifende Spielbereiche:

- Kinderkreativwerkstatt
- Bau-, Verkleidungs- und Snoozelbereiche
- Flur und Turnhalle
- Kleines u. großes Außengelände

Gruppenübergreifende altershomogene Projekte:

- Raben (4-5 Jahre)
- Schulkinder (5-6 Jahre)

Geplante Angebote:

- Erlebnispädagogische Waldtage
- Religionspädagogische „Godi-Gruppe“

Gezielte Förderangebote:

- Sprachförderkurse
- Musikkater
- Gesundes Kinderkochen

Familie

Erziehungspartnerschaft und unterstützende Begleitung:

- Entwicklungsgespräche
- Bedarfsorientierte Beratung und Begleitung

Mitgestaltung:

- Elternausschuss
- Förderverein
- Umfragen

Angebote:

- Infobriefe
- Eltern-/Kind Bibliothek
- Eltern/ Kind Turnen
- Eltern/ Kind Kochen
- Eltern/Kind Walderlebnistage
- „Pimp den Kindergarten“
- Gruppeninterne Feste, Ausflüge und Aktivitäten
- „Fest der Begegnung“
- Sommerfest und Weihnachtsfeier
- St. Martin

Netzwerk

Kooperationspartner:

- Förderverein
- Mehrgenerationenhaus
- Familienbildungsstätte
- Pfarrei St. Matthias
- Inner Wheel Club
- Seniorenresidenz Alte Glaserei
- Caritas Neuwied
- Ahmadiyya Muslim Gemeinde

Zusammenarbeit:

- **Schulen** (enge Zusammenarbeit, schriftliche Vereinbarung)
- Zahnärzte
- Heiltherapeutisches Zentrum
- Johanniter Tagesklinik
- Therapeuten
- Logopäden
- Ärzte

Werteorientierte Haltung

Grundlage: Leitsätze, Leitbild

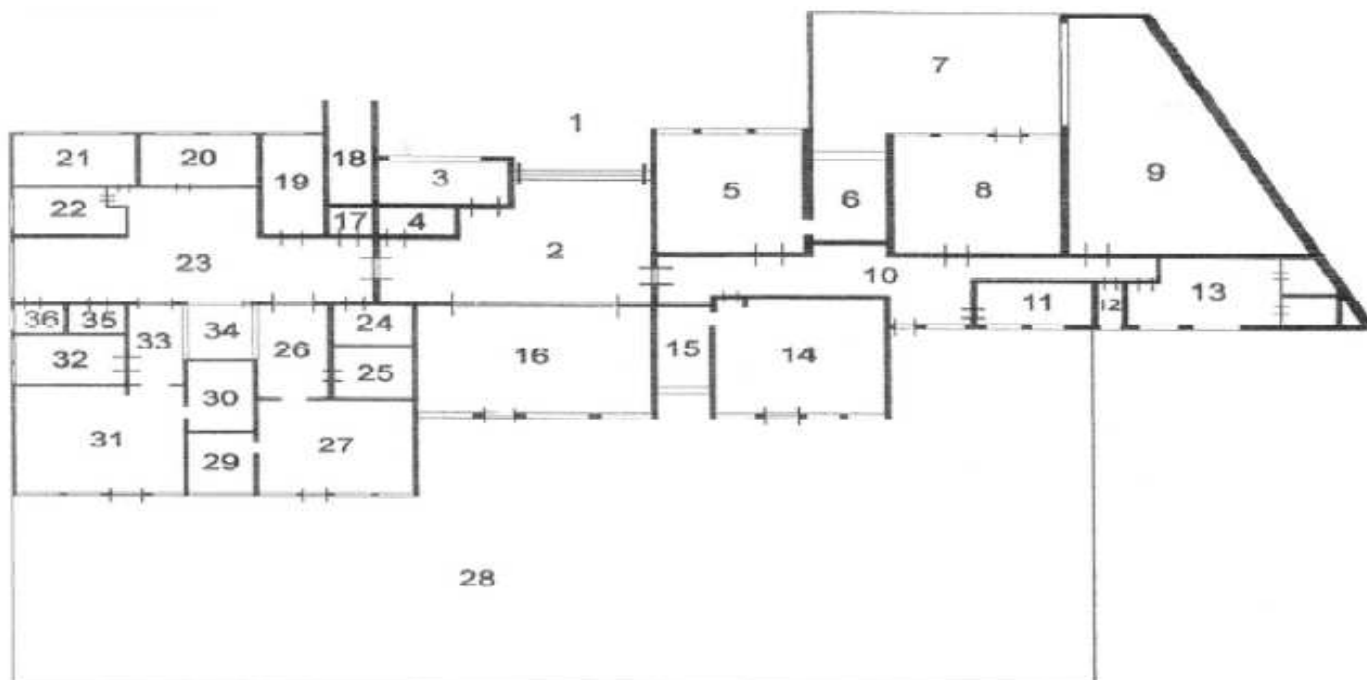
Arbeitsgrundsätze:

1. Ganzheitlichkeit
2. Situationsorientiert
3. Inklusionsorientiert

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 16 - von 38

10. Raum „als dritter Erzieher“

Es ist unser Bestreben, allen Kindern eine möglichst optimale Umgebung zu bieten. So sind z. B. auf die Bedürfnisse für Kinder unter 3 Jahren nicht nur die Räumlichkeiten der alterserweiterten Gruppen abgestimmt, sondern auch ein spezielles Außengelände U-3. Dies verdeutlicht unser Bestreben nach Chancengleichheit und der Haltung, dass Kinder Persönlichkeiten von Anfang an sind, die als Akteure ihrer eigenen Bildungsprozesse unterstützt werden.



1	Kinderhauseingang	16	Kindercafé (Projektraum)	31	Gr.5
2	Eingang („Kommunikationsbrücke“)	17	Eltern-/Mitarbeiterküche	32	WC/Hygieneraum Gr. 5
3	Leitungsbüro	18	Eingang Mehrgenerationenhaus	33	Vorraum/Garderobe Gr. 5
4	Treppenhaus	19	Großküche	34	Lichthof/ kleiner Teich
5	Gr. 1 (Regelgruppe)	20	Schlafräum Gr. 5	35	Hauswirtschaftsraum
6	Küche der Gr. 1	21	Schlafräum Gr. 4	36	Gäste WC
7	Kleines Außengelände (U-3)	22	Snoezelraum	Keller	Hauswirtschafts- Lager und Abstellräume
8	Gr. 3	23	Flur, Bauecke, W-Lan Drucker		
9	Turn-/Bewegungsraum	24	Vorratsraum	1. OG	Treppenhaus, WC und Umkleideräume für Köchin und Hauswirtschaftskräfte, Mitarbeiterraum, WC für Mitarbeiter, Durchgang Mehrgenerationenhaus und Kath. Familienbildungsstätte
10	Garderobe/Flur	25	WC/Hygieneraum Gr. 4		
11	Schlafräum Gr. 3	26	Vorraum/Garderobe Gr. 4		
12	Mitarbeiter WC	27	Gr. 4		
13	WC/ Hygieneräume Gr. 1-3	28	Großes Außengelände		
14	Gr. 2	29	Küche Gr.4		
15	Küche von Gr. 2	30	Küche Gr. 5		

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	- 17 - von 38

11. Beispielhafter Tagesablauf

07:00 Uhr:	Die Tageskinder kommen ins Kinderhaus. Sie werden in den Frühdienst in Gruppe 5 gebracht.
07:30 Uhr:	Die Kindergartenkinder können zum Frühdienst in die Gruppe 1 kommen.
08:00 Uhr:	Alle Kinder gehen mit ihren Bezugserziehern in ihre Stammgruppe.
09:00 Uhr:	Alle Kinder sind bereits im Kinderhaus angekommen. Kranke Kinder wurden entschuldigt. Einige Kinder haben bereits gefrühstückt, die anderen frühstücken spätestens jetzt. Die jeweiligen Angebote/Projekte werden durchgeführt.
11:00 Uhr:	Die Kinder gehen zum Spielen auf das Außengelände und/oder treffen sich zum Stuhlkreis in den Gruppen.
11:45 Uhr:	Die Essenskinder treffen sich zur Vorbereitung auf das Mittagessen. Alle anderen Kinder werden nun abgeholt.
12:00 Uhr:	Essenszeit. Die Ganztagskinder erhalten ein frisch gekochtes Mittagessen aus unserer hauseigenen Küche.
13:00 Uhr:	Es beginnt nun die Ruhephase im Kinderhaus. Die Kleinkinder schlafen bereits und die Kinder ab ca. 3 Jahren ruhen in ihren Gruppen.
14:00 Uhr:	Die offizielle Ruhephase endet nun. Die Kindergartenkinder kommen zum Nachmittagsbesuch.
16:30 Uhr:	Die Kindergartenkinder müssen nun spätestens abgeholt sein.
17:00 Uhr:	Die Ganztagskinder müssen nun spätestens abgeholt sein.
Mittwochs:	Mittwochs findet ab 16:00 Uhr eine Notbetreuung in Gruppe 5 statt. Alle anderen Kinder müssen bis 16:00 Uhr abgeholt sein!

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	18 von 38

Anhang

Inhaltsverzeichnis des Anhangs	S. 19
Kinderhausgeschichte	S. 20
Unser Bild vom Kind	S. 21
Die Rechte der Kinder - Die UN-Kinderrechtskonventionen:	S. 22
Was Kinderohren brauchen	S. 23
Gestaltung von Übergängen	S. 24
Person der „pädagogischen Fachkräfte“	S. 25
Ausbildung von zukünftigen pädagogischen Fachkräften	S. 26
Zusammenarbeit im Team	S. 25
Zusammenarbeit mit dem Träger	S. 27
Zusatzausbildungen, Fort- und Weiterbildungen	S. 28
Der Sozialraum Innenstadt Neuwied	S. 29
Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperation	S. 33
Organigramm, Projekt- und Angebotsterminübersicht	S. 35
Danksagung, Impressum, Kontakt	S. 36

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	19 von 38



Kinderhausgeschichte

Im Mai 1975 wurde der Katholische Kindergarten St. Matthias in Neuwied eröffnet. Zum Start gab es drei Gruppen, davon eine Ganztagsgruppe mit 25 Tagesplätzen. Zu Beginn arbeiteten in der Einrichtung 10 Erzieherinnen, die insgesamt 75 Kinder betreuten. Träger war zu dieser Zeit die Pfarrgemeinde St.

Matthias unter Leitung von Herrn Pastor Hans Jörg Hoferer.

In den neunziger Jahren wurde die Nachfrage nach Krippenplätzen immer größer, so dass sich die Pfarrei St. Matthias dazu entschloss, einen Neu- und Umbau zu planen.

Die alte „Villa Neitzert“, in ihr befanden sich die spanische Mission, Altentagesstätte sowie eine Hausmeisterwohnung, wurde vom damaligen Eigentümer der Pfarrei übergeben. Die Pfarrei ließ die alte Villa abreißen und errichtete auf diesem Gelände den heute zu sehenden Anbau. Gleichzeitig erfolgte die konzeptionelle Weiterentwicklung in Form eines richtungsweisenden Modellprojektes für die Förderung von Kindern ab 8 Wochen unter Leitung von Frau Diplom Sozialpädagogin Ute Heinrichs zum **Kinderhaus**. Im Juni 1993 war das Werk vollbracht und Regionaldekan Rössel weihte im feierlichen Rahmen das neu gestaltete „Kinderhaus St. Matthias“ ein. Am 1. Juli 1993 wurden die ersten Kleinstkinder in die erste alterserweiterte Gruppe aufgenommen. Am 1. August 1993 kam eine zweite alterserweiterte Gruppe hinzu.

Die Nachfrage nach weiteren Plätzen für Kinder unter drei Jahren hielt stets an, so dass ein Antrag für eine dritte alterserweiterte Gruppe in Trier gestellt wurde. Diese wurde schließlich in den Anfangsjahren der Jahrtausendwende eröffnet.

Seit jener Zeit werden im Kinderhaus 95 Kinder in zwei „Regelgruppen“ und in drei „alterserweiterten Gruppen mit kleiner Altersmischung“ betreut.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	20 von 38



Ab 2009 wechselte die Betriebsträgerschaft zur KiTa gGmbH Koblenz und die Kinderhausleitung übernahm Frau Heike Leinz. Seit 2011 übernahm die Kinderhausleitung Herr Dipl. Sozialpädagoge Thomas Bläsche. In den Jahren 2012-2014 erfolgte die Qualifizierung zur „Frühstart Kita“ gefördert durch die Hertie Stiftung, der Gölkel Stiftung und des Landes Rheinland-Pfalz und evaluiert durch die Universität Tübingen. Im Jahr 2014 wurde die erfolgreiche Teilnahme durch die Zertifikatsübergabe durch Ministerin Irena Alt besiegelt. Im Mai 2015 wurde die externe Erst Auditierung und QM-Zertifizierung nach: „TRIER QMelementar“ Qualitätsmanagementsystem durch den Caritasverband für die Diözese Trier e.V. mit sehr großem Erfolg abgeschlossen. Die starke Ganztagesplatznachfrage machte eine Erhöhung der Ganztagesplatzkapazitäten erforderlich. Seit 2015 haben 75 Kinder die Möglichkeit das Kinderhaus ganztags zu besuchen und am selbstgekochnem Mittagessen aus eigener Küche teilzunehmen.

Unser Bild vom Kind

Gemäß unseres Leitbildes und des Leitbildes der KiTa gGmbH gehen wir davon aus, dass jeder Mensch von Gott geliebt und einzigartig ist.

Wir begegnen den Menschen in unserem Haus mit Respekt und einer wohlwollenden Wertschätzung.

In unserer praktischen Arbeit legen wir deshalb besonderen Wert darauf, dem Kind auf Augenhöhe zu begegnen.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten von Anfang an, die in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit von uns unterstützt werden. Im Sinne von Jean Piaget begreifen wir das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	21 von 38



Dabei achten wir darauf, dass wir die individuelle Entwicklung des Kindes beobachten, um diese angemessen zu begleiten und zu unterstützen.

Das Selbstbestimmungsrecht unterstützen wir, indem wir das Kind möglichst oft miteinbeziehen. So finden grundsätzlich wöchentlich Kinderkonferenzen statt, Auch bei der Gestaltung der Gruppenräume, der pädagogischen Angebote und Projekte und natürlich im direkten Kontakt zu dem einzelnen Kind, bei den Besprechungen der Beobachtungen etc. achten wir auf die Einbeziehung der Kinder. Unter Partizipation von Kindern verstehen wir, das Hinschauen und Hinhören, das Aufgreifen was Kinder bewegt, was Kinder beschäftigt, das Mitbestimmungsrecht der Kinder anzunehmen, die Schwächen und Stärken der Kinder zu akzeptieren.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	22 von 38

Kinderrechte - die UN-Kinderrechtskonvention:

1. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
3. Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
4. Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre Meinung zu verbreiten.
5. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen.
6. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
7. Kinder haben das Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
8. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
9. Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.

(www.bmfsfj.de, Die Rechte der Kinder, 15.02.2008)

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	23 von 38



Was Kinder- ohren brauchen!



1. Ich hab dich lieb!
2. Ich glaube an dich!
3. Gut gemacht!
4. Du bist etwas Besonderes!
5. Ich bin stolz auf dich!

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	24 von 38

Die Gestaltung von Übergängen

Kinder müssen verlässliche und stabile Beziehungen erleben, um sich gut entwickeln zu können. Um ihnen dies zu gewährleisten, ist uns die Gestaltung von Übergängen sehr wichtig.

Den Übergang von „zu Hause“ in unsere Einrichtung gestalten wir so, dass es für das Kind bestmöglich verläuft. Wir orientieren uns an dem so genannten „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“. Dies sieht vor, dass das Kind im Mittelpunkt der Eingewöhnung steht. Die Eltern begleiten ihr Kind und beobachten, wie das Kind sich in der neuen Umgebung einlebt und eine Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft aufbaut. Sie können sich nun immer mehr und länger von ihrem Kind entfernen, bis das Kind signalisiert: Ich finde mich hier zu recht, fühle mich wohl und habe eine gute Beziehung zu meinen Erziehern aufgebaut. Nun ist das Kind eingewöhnt. Die Phase der Eingewöhnung kann bis zu 6 Wochen dauern.

Wechselt ein Kind die Gruppe, so begleiten wir es auch bei diesem Übergang. Das Kind wird in Begleitung seiner Bezugserzieher die neue Gruppe besuchen, bis es sich dort auskennt. Nun kann es alleine die neue Gruppe besuchen, bis es dann endgültig wechselt.

Den Eltern wird parallel dazu ein Gespräch angeboten, damit auch sie über die Veränderungen informiert werden.

Wir möchten, dass die Kinder den **Übergang vom Kinderhaus zur Grundschule** gut meistern und sich freuen, einem neuen Lebensabschnitt entgegen zu sehen.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	25 von 38



Im Herbst eines jeden Jahres interviewen wir dazu die Kinder, die Eltern und die Erzieher der Kinder. Bei diesem Interview werden die Beteiligten gefragt, was sie von diesem Jahr erwarten und was sie sich wünschen.

Anschließend werten die pädagogischen Fachkräfte, die das Schulkinderprojekt begleiten, die Ergebnisse aus und entwerfen mit den Kindern die Inhalte des „Schuki-Projektes“.

In Zusammenarbeit mit den Grundschulen bieten wir für die Eltern eine Informationsveranstaltung zeitnah an. Mit den Lehrern der Grundschulen bleiben wir im engen Austausch, so dass auch diese die Möglichkeit erhalten, sich über unser Schulkinderprojekt zu informieren und es aktiv mitzugestalten. Gegenseitige Besuche finden regelmäßig statt.

Die Projektleitung des „Schulkinderprojektes“ gestaltet gemeinsam mit den Erlebnispädagogen einen erlebnispädagogischen Abschluss für die Schulkinder im Wald. Die Projektleitung des „Schulkinderprojektes“ gestaltet gemeinsam mit den Elternbegleitern und den Gruppenerziehern eine große Abschiedsfeier für Schulkinder und Eltern in Form eines Piratenfestes.

Person der „pädagogischen Fachkräfte“

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung zeichnen sich durch ihre Haltung und Persönlichkeit aus. Dies drückt sich in der Arbeit dadurch aus, dass jedes Kind in seiner Einmaligkeit und Einzigartigkeit wahrgenommen wird. Im Sinne des christlichen Glaubens wird eine Offenheit, Wertschätzung und Achtung den Kindern, den Eltern und allen anderen Personen entgegengebracht.

Alle Mitarbeiter begegnen den Menschen mit Freundlichkeit und Interesse. Sie sind bestrebt ein konstanter Ansprechpartner zu sein. Für die Kinder des Kinderhauses sind sie Erziehungsbegleiter von Anfang an.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	26 von 38

Durch die langjährige Ausbildung bzw. Studium aller Fachkräfte sowie durch Fort- und Zusatzausbildungen, durch den gegenseitigen fachlichen Austausch, durch Fallbesprechungen und durch Personalgespräche sowie durch kollegiale Fallberatung, wird dieser Standard in unserem Haus gesichert und ausgebaut.

Ausbildung von zukünftigen pädagogischen Fachkräften

Wir sehen uns als Ausbildungsstätte, die Sorge trägt, verantwortungsbewusste und engagierte pädagogische Fachkräfte für den späteren Beruf auszubilden. Hierbei kooperieren wir mit den Fachschulen für Sozialwesen und der Hochschule Koblenz - Fachbereich Sozialwissenschaften.

Gerne ermöglichen wir es Schülern und Studenten, einen fundierten und fachlich qualifizierten Einblick in das Tätigkeitsfeld zu erhalten, indem wir ihnen ein Praktikum ermöglichen.

Durch die Zusatzqualifikation „Praxisanleiter“, die mehrere Mitarbeiter erworben haben, sind wir in der Lage angehende Fachkräfte der Frühpädagogik kompetent zu begleiten und für den Beruf auszubilden.

Das umfangreiche Tätigkeitsprofil einer pädagogischen Fachkraft wird im Tagesablauf erlernt, erprobt und reflektiert. Wir alle achten darauf, dass eine stabile Begleitung der Praktikanten ermöglicht wird.

Zusammenarbeit im Team

Teamarbeit ist eine wichtige Aufgabe in Kindertageseinrichtungen. Um die Arbeitszufriedenheit der Einzelnen zu erhöhen und die Qualität der Arbeit insgesamt zu steigern, ist eine vertrauensvolle und konstruktive Teamarbeit unerlässlich.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	27 von 38



Der gemeinsame pädagogische Austausch, gemeinsame Fortbildungen beleben die fachliche Weiterbildung.

Ziele der Zusammenarbeit sind:

- Alle Mitarbeiter fühlen sich gleichwertig angenommen.
- Jede Mitarbeiter bringt sich individuell in die Arbeit ein.
- Vorschläge werden miteinander abgesprachen und diskutiert.
- Entscheidungen zur strukturellen Veränderung werden im Team getroffen.
- Unsere gute Zusammenarbeit und der Umgang miteinander dienen den Kindern als Vorbild.
- Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten wird angestrebt.

Unsere Teamzeiten sind wie folgt:

Gesamtteam: Mittwochs von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Gruppenleiterteam: Montags von 8:00 Uhr bis 9:00 Uhr

Gruppenteams: 1x die Woche montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr

Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Kinderhaus ist eine katholische Einrichtung, die seit 2009 der Trägergesellschaft der KiTa gGmbH - Koblenz angehört. Dies ist ein Zusammenschluss von Katholischen Kindertagesstätten im Bistum Trier.

Wir legen Wert auf eine gute und enge Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde St. Matthias. Insbesondere die Feste im religiösen Jahreskreis gestalten wir gerne mit.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	28 von 38

Zusatzausbildungen, Fort- und Weiterbildungen

Interne Fachta-
gungen und Praxis-
begleitung für In-
teressierte

Zusatzausbildungen
für pädagogische
Fachkräfte

AG (Arbeitsge-
meinschaft) für
pädagogische
Fachkräfte in
Kindertagesein-
richtungen

Unterstützung
und Ausbildung
von Fachkräften

„Tri(er) QM (ele-
mentar“ Das Quali-
tätsmanagementsys-
tem des Bistum
Trier

Hospitationsangebote
und fachliche Beglei-
tung für Interessierte

Themenspezifische
Fort- und Weiterbil-
dungsmaßnahmen der
öffentlichen Anbie-
ter:

- Kath. FBS
- VHS
- Caritas...

Einrichtungsüber-
greifende Fortbil-
dungsmaßnahmen

Interne Team-
fortbildungen

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	29 von 38

Der Sozialraum Innenstadt Neuwied

Wohnformen / Bevölkerungsstruktur unseres Einzugsgebietes:

- Vorwiegend Mietwohnungen
- Viele Mehrfamilienhäuser
- Wenig Eigentum
- Viele Altbauten
- Die meisten Familien leben im Stadtkern, wenige in Stadtteilen
- Hoher Anteil von Familien mit Migrationshintergrund
- Kinderreiche Familien
- Im Einzugsgebiet leben viele ältere Menschen
- Bildungsheterogenität (bildungsnahe und bildungsferne Familien)
- Familien mit einem erhöhten sozialen Förderbedarf
- Viele Familien kennen sich untereinander (Nachbar-/Verwandtschaft)
- Spielplätze sind vorhanden, werden teilweise von den Eltern genutzt
- wenig Naturräume im Stadtgebiet vorhanden Schlosspark/Rheinanlagen und Abenteuerspielplatz werden für Naturerfahrungen besucht,
- Verkehrsanbindungen sind gut (manche Familien greifen darauf zurück)
- Vielfältige Vereinslandschaft in der Stadt, so z.B. Turn- und Fußballvereine zu familienfreundlichen Beiträgen und Entfernungen

Lebenswirklichkeiten der Kinder und Familien:

- Viele kinderreiche Familien
- Zahlreiche verwandtschaftliche Kontakte
- Ca. 80% Familien mit Migrationshintergrund
- Sehr viele verschiedene Nationalitäten; Religionen und Kulturen
- Verhältnismäßig wenig alleinerziehende Elternteile

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	30 von 38

- Bei Migrantenfamilien ist der Anteil der berufstätigen Frauen geringer
- Das soziale Leben bei Migrantenfamilien findet vornehmlich innerhalb der Familie und Verwandtschaft statt
- Intensive Verwandtschaftskontakte
- Stief-und Patchworkfamilien

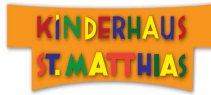
Arbeitsverhältnisse/ wirtschaftliche Situation:

- Die Berufe unserer Eltern sind sehr unterschiedlich gelagert
Beamte, Angestellte, selbstständige Elternteile, Arbeiter oder aber Arbeitssuchende aus den Rechtsgebieten SGB III und SGB II.
- Viele Kinder wissen, wo und was ihre Eltern arbeiten, andere wiederum haben keinerlei Vorstellung von der Berufstätigkeit ihrer Eltern
- Hin und wieder erfahren die Kinder, dass ihre Eltern wenig finanzielle Mittel zur Verfügung haben, um ausreichendes oder abwechslungsreiches Essen mit in das Kinderhaus zu geben.

Kulturelles Leben in der Stadt:

- Verschiedene Festivals werden im Jahreskreislauf angeboten
z.B. Deichstadtfest, Musik im Park, Sommerfestivals in den Stadtteilen
- Besuch des Schlosstheaters
- Verschiedene Kinos
- Familienbildungsstätte mit reichhaltigem Angebot > Kooperationspartner
- Mehrgenerationenhaus > Kooperationspartner
- Verschiedene Restaurants und Gaststätten mit landesspezifischen Speisen und Unterhaltungsprogramm
- Interkulturelle Woche der Stadt Neuwied

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	31 von 38



- Museen
- Kirchen unterschiedlichster Religionen und Moscheen
- Theater

Freizeitgestaltung in der Stadt:

- Bowlingcenter
- Kegelhalle
- Familienbad „Deichwelle“
- Öffentliche Spielplätze
- Rheinpromenade, verleitet zum spazieren gehen, Enten füttern, relaxen und Schiffe zählen
- Radfahrwege
- Fitness- und Kampfsportstudio/-schulen
- Ferienfreizeiten/Stadtranderholung der versch. Verbände und Organisationen
- Zoobesuch im nahegelegenen Heimbach-Weis

Konsum und Versorgung-Einkauf und Dienstleistungen in der Innenstadt:

Einkaufsmöglichkeiten werden von den Eltern ausreichend wahr- und angenommen:

- Die Neuwieder-Einkaufspassage mit ihren unterschiedlichsten Kaufmöglichkeiten und Angeboten bietet viele Möglichkeiten der Selbstversorgung
- Viele Bäckereien, Apotheken, 1-Euro-Shops, Friseure
- Wochenmarktangebot auf dem Luisenplatz
- Haus,-und Fachärzte mit unterschiedlichstem Schwerpunkt
- Krankenhäuser

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	32 von 38



- Therapiepraxen und Therapiehäuser, so z.B. HTZ und das Johanniter-Zentrum (Ergotherapeuten, Logopäden)
- Banken/Post
- Restaurants und Gaststätten unterschiedlichster Nationalitäten
- Kosmetik,-und Beautysalons
- Taxi,-und Mietwagenbetriebe

Kita im Mittelpunkt des Zentrums von Neuwied:

- Gute zentrale Lage, mit Bus und Auto schnell zu erreichen
- Wenige und nicht kostenlose Parkplätze für unsere Elternschaft
- Naherholungsgebiete sowie Naturräume sind nur motorisiert oder durch längeren Fußweg zu erreichen
- Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Therapiestellen usw. sind ausreichend und mit wenig Fahrwegen gut und schnell passierbar
- Gut ausgebautes Verkehrsnetz: Busse und Bahnen

Gefahrenbereiche, Bewegungs- und Naturräume:

- Spiel,-und Fußballplätze, Stadien
- Schlosspark
- Rheinanlagen
- Bus,- und Bahnverbindungen in die Stadtteile sowie in Orte und Städte der Umgebung, sind ausreichend vorhanden

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	33 von 38



Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperation

Als katholische Einrichtung sehen wir uns als aktives Mitglied der Pfarrei St. Matthias. Wir gestalten Wortgottesdienste zu Festen im Kirchenjahr und beteiligen uns an Pfarrfesten und weiteren Aktionen der Pfarrgemeinde.

Wir sind vertragliche Kooperationspartner des Mehrgenerationenhauses und dadurch gleichzeitig mit deren anderen Kooperationspartnern eng verbunden.

Dies ist die Pfarrgemeinde St. Matthias, die Kath. Familienbildungsstätte, der Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V., der Sozialdienst Kath. Frauen und Männer e.V., die Erziehungs-, Ehe-, Familien-, und Lebensberatungsstelle des Bistums Trier.

Wir nehmen regelmäßig am „offenen Singen“ teil, an der Gestaltung der interkulturellen Sommerfeste, richten regelmäßig ein gemeinsames Frühstück aus und haben eine Lesepatin, die den Kindern regelmäßig Bilderbücher vorliest.

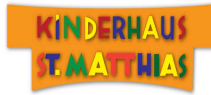
Weiterhin haben wir einen engen Kontakt zu den anderen katholischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Neuwied. Wir organisieren gemeinsame Projekte und vertreten uns gegenseitig in den Ferien.

Der gute Kontakt zu den Grundschulen ist uns besonders wichtig, da wir wissen, wie wichtig eine gute Gestaltung des Überganges vom Kindergarten zur Grundschule für die Kinder ist.

Die Kooperation mit den Fachschulen und der Hochschule Koblenz ermöglicht den Schülern und Studenten, einen guten Praxisplatz zu erhalten. Uns ermöglicht die Kooperation, fachlich auf dem aktuellen Stand zu bleiben und den Kontakt zu Nachwuchskräften zu halten.

Der Inner-Wheel-Club Neuwied/Andernach unterstützt uns ehrenamtlich beim Bibliotheksdienst und finanziell bei unterschiedlichen Projekten.

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	34 von 38



Die Kooperation zu den verschiedenen Hilfsdiensten, den Therapeutischen Einrichtungen, den Ärzten und dem Jugendamt der Stadt Neuwied hilft uns, den Eltern bei Problemen und Krisen den geeigneten Ansprechpartner zu vermitteln.

Kooperationspartner und Unterstützer:



Verein der Freunde
und Förderer des
Kinderhauses St.
Matthias e.V.



Mehr
Generationen
Haus

Neuwied



Katholische
Familienbildungsstätte
Neuwied e.V.



PFARREI
ST. MATTHIAS
NEUWIED



Inner Wheel Club
Neuwied-Andernach



Bei uns mittendrin

Alte Glaserei
Seniorenresidenz für Betreutes Wohnen



Not sehen und handeln
Caritas

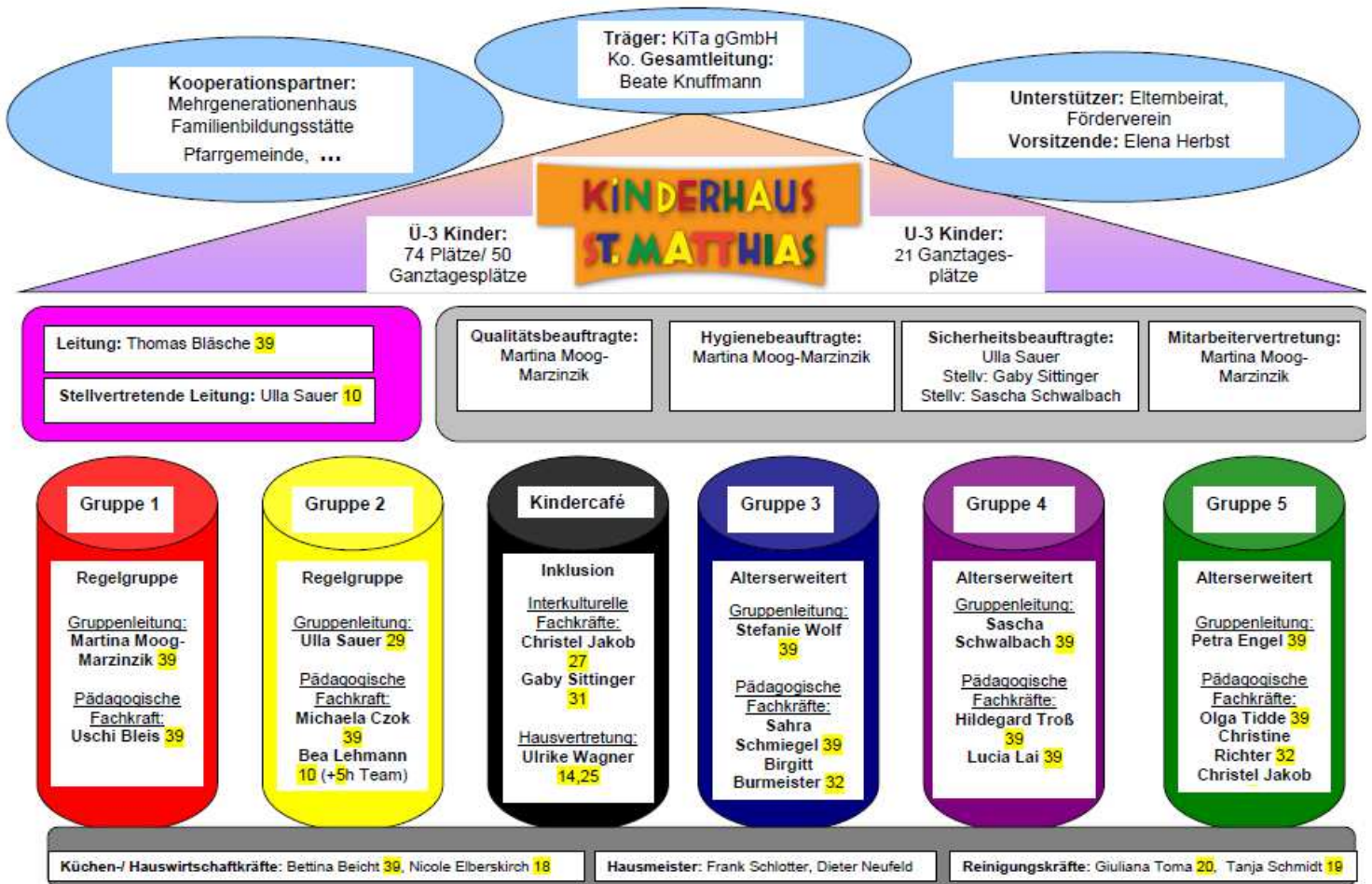
Ahmadiyya-Gemeinde
Neuwied

Ahmadiyya Muslim Jamaat e.V.



Marienhaus Klinikum
Bendorf - Neuwied - Waldbreitbach
Akademisches Lehrkrankenhaus an der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz
Lehrkrankenhaus der Universität Maastricht

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	35 von 38



Projekt und Angebotsplan:

Projektbeginn um 09:00h (Schulferienzeit ist projektfreie Zeit)! Sprachförderungsbeginn um 08:00h!

Gruppenübergreifend (Altershomogen):					
Was	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Raben-Projekt		09:00h-11:30h	09:00h-11:30h		
Schuki-Projekt	09:00h-11:30h			09:00h-11:30h	
Sprachförderung		08:00h-10:00h			08:00h-10:00h
Musikkater				09:00h-11:30h	
Gruppenintern (Altersheterogen): Um die pädagogische Freiheit und Flexibilität der Gruppen zu gewährleisten haben Feiern, Gottesdienste und situationsbezogene Aktivitäten stets Vorrang!					
Was	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kinderkonferenz	Gruppe 2	Gruppe 3,4,5	Gruppe 1		
Bewegungspädagogik	Gruppe 4	Gruppe 2	Gruppe 3	Gruppe 5	Gruppe 1
Geplantes Frühstück			Gruppe 1		Gruppe 2,3,4,5
„Snoezelen“	Gruppe 2	Gruppe 1	Gruppe 4	Gruppe 3	Gruppe 5
„Wasserrinne“	Gruppe 3	Gruppe 1	Gruppe 5		
Gruppentag			Gruppe 4		Gruppe 1,2,3,5
„Singkreis“			Gruppe 2		

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	36 von 38



**Wir vom Team des Kinderhauses
danken für Ihr Interesse und hoffen,**

**dass wir Ihnen mit unserer Konzeption einen
Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben konnten.**

**Sicherlich werden sich Inhalte der Konzeption immer
wieder verändern, da wir uns weiterentwickeln.**

**Vielen Dank für Ihr Interesse und wenn Sie noch Fragen an
uns haben, können Sie jederzeit einen Termin mit unseren pä-
dagogischen Fachkräften vereinbaren.**

Impressum, Kontakt:

Kinderhaus St. Matthias
An der Matthiaskirche 1
56564 Neuwied
Tel: 02631 28 163
Fax: 02631 951792
Mail: info@kinderhaus-st-matthias.de

Träger:

KiTa gGmbH-Koblenz
Goebelstr. 9-11
56727 Mayen

Bankverbindung:

Empfänger: Kinderhaus St. Matthias
Bank: Sparkasse Neuwied
IBAN: DE38 5745 0120 0000 0334 64
BIC: MALADE 51 NWD

Freigabe SL	Bearbeitung	Version	Datum	Seite
Th. Bläsche	Team	10	09.01.2017	37 von 38